



AYNOUNA e.V.

Jahresbericht 2017



Es beginnt mit Bildung!



Vorwort

Liebe Freunde und Unterstützer,

vor zwei Jahren saßen wir als junge Studenten um einen Tisch im Bibliotheksgruppenraum der MHH und sprachen von der Idee, einen Verein zu gründen, um Menschen zu helfen, die nicht das Privileg genießen, in Sicherheit und Frieden zu leben. Aus einer Idee wurde ein Plan, wurde ein Name, wurde ein Bild, wurde Realität – und ist nun endlich Alltag geworden. Vereinsarbeit war für die meisten von uns Neuland. Von der Erstellung der Website bis zur Planung einer Projektreise in Jordanien lernten wir uns stetig zu verbessern, effektiver zu arbeiten und Professionalität an den Tag zu legen.

Der Krieg in Syrien verschwindet langsam aus den Köpfen der meisten Menschen. Die mediale Aufmerksamkeit nimmt mehr und mehr ab. Doch bei Betrachtung der Situation in den Nachbarländern Syriens erkennt man, dass die Krise noch lange nicht überwunden ist. Sie wird es auch nicht in ein paar Jahren sein. Gerade deshalb sind gemeinnützige Vereine und Initiative, die sich dieser Problematik annehmen, von enormer Bedeutung. Ziviles Engagement schließt die Lücken, die Staaten nicht ausfüllen.

Wir verstehen Aynouna nicht nur als Verein, der gemeinnützige Hilfe in Krisenregionen leistet, sondern auch als Stimme der in Not geratenen Menschen. Wir möchten zum einen, dass geflüchtete Kinder in Jordanien die Möglichkeit bekommen, zur Schule zu gehen. Auf der anderen Seite ist es unser Ziel, in Deutschland die Relevanz und Debatte dieser Probleme, die uns unserer Ansicht nach alle betreffen, zu betonen bzw. anzuregen.

Dieser Jahresbericht ist eine Zusammenfassung unserer Arbeit des vergangenen Jahres. Er soll einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben und Euch und Sie mit auf unsere Projektreise nach Jordanien im August 2017 nehmen.

Außerdem möchten wir die Chance nutzen, jedem zu danken, der uns im letzten Jahr passiv und aktiv unterstützt hat. Größter Dank gilt an dieser Stelle den zahlreichen Spenderinnen und Spendern.

Wir freuen uns auf ein spannendes und ein noch erfolgreiches Jahr 2018!

Für den Vorstand

Mohammed Ibrahim und Jad Lehmann-Abi-Haidar

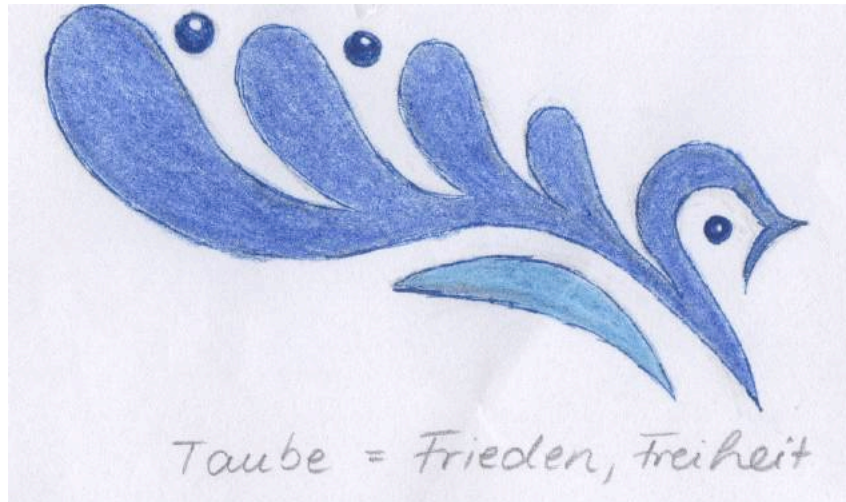


Inhalt



Unsere Idee	4
Unser Team	5
Projektland: Jordanien	6
Reisebericht 2017	7
Unsere Projekte	10
Finanzen 2017	11
Tätigkeitsbericht 2017	13
Partner und Aktionen 2017	15

Unsere Idee



Gründungsgeschichte

Die Gründung unseres Vereins, der den Namen „Aynouna“ (arabisch für „unser Auge“ & „unsere Quelle“) trägt, wurde Ende des Jahres 2015 umgesetzt. Ein Dutzend Medizinstudenten der Medizinischen Hochschule Hannover war an dieser Gründung beteiligt. Der allgemeine Konsens innerhalb unserer Gruppe war, dass Aynouna Hilfe direkt vor Ort anbieten und dabei eine politische und religiöse Unabhängigkeit wahren soll. Daraus resultiert die Hilfestellung in Ländern, die in Folge des Krieges eine vermehrte Aufnahme von Flüchtlingen zu verzeichnen haben. Insbesondere Jordanien, in dem sich geschätzt 1,4 - 1,5 Millionen syrische und irakische Flüchtlinge aufhalten, von denen lediglich knapp die Hälfte offiziell registriert ist, hat bis heute unter den Folgen der Konflikte in Nachbarländern zu kämpfen.

Im März des Jahres 2016 flogen drei der Mitbegründer des Vereins nach Jordanien, um direkten Kontakt zu Organisationen vor Ort aufzubauen und sich einen Überblick über den Bedarf der Flüchtlinge zu verschaffen. Mit diesen Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck begann unsere Arbeit als „Aynouna e.V.“.

Wir packen gemeinsam an!

Eine erfolgreiche Bildung, körperlich und geistig, kann in vielen Fällen aufgrund unzureichender finanzieller Sicherheit nicht genossen werden. Das Potential eines Menschen bleibt auf diese Weise vielleicht unentdeckt, da der Gedanke an einen weiteren Tag des Überlebens dem Recht nach Bildung im Alltag den Platz nimmt. Mit entsprechender Hilfe kann einem Menschen die Chance ermöglicht werden, über die Welt zu diskutieren, eine Wissenschaft für sich zu entdecken und unser aller Zusammenleben positiv und vor allem nachhaltig zu beeinflussen. Dabei bewährt sich eine Tatsache in allen Kulturen, Religionen und anderen Aspekten des menschlichen Zusammenlebens: Als Gruppe können wir das Leben nicht nur effektiver gestalten, sondern auch erleben. Hinter Aynouna e.V. steht die Zusammenarbeit von Studenten unterschiedlichster Herkunft. Wir packen gemeinsam an!

Unser Team



Unser Vorstand

- 1. Vorsitzender:** Jad Lehmann-Abi-Haidar
2. Vorsitzender: Mohammed Ibrahim
Schriftführerin: Marie-Christin Wierich
Kassenwart: Sefa Yildiz

Unsere Mitglieder

Almurai Ahmad
Duha Alsaadi
Yazan Altawil
Heba Alyousef
Yara Alyousef
Hassan Asli

Ameed Baniowda
Berna Gözğören
Hosan Hasan
Niho Hoffmann
Zeinab Ibrahim
Sarah Lüdiger

Arezo Mohammadi
Ibrahim Moussa
Sami Mustafa
Noushin Tara Kakuan
Saleh Tavil

Projektland: Jordanien



Steckbrief:

- | | |
|--------------------|------------------------|
| - Staatsform: | Erbmonarchie |
| - Staatsoberhaupt: | König Abdullah II. |
| - Fläche: | 89.342 km ² |
| - Einwohnerzahl: | 9.531.712 (2015) |
| - Unabhängigkeit: | 25. Mai 1946 |

Facts:

- Mehr als **655.000** syrische Flüchtlinge sind beim Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) **offiziell registriert**
 - Schätzungen zufolge befinden sich mehr als **1,4 Millionen Flüchtlinge** im Königreich
- **83 % der Flüchtlinge** leben **außerhalb** der Flüchtlingscamps
- Ca. **50 % der Jungen** und **14 % der Mädchen** im Alter von 14 – 15 Jahren arbeiten **mehr als 44 Stunden** pro Woche
- **38 % der syrischen Kinder im schulfähigen Alter** haben **keinen** Zugang zur Bildung

Reisebericht 2017



Meine erste Reise nach Jordanien – und bereits am ersten Tag unserer Trips bin ich verblüfft vom arabischen Flair der Hauptstadt Amman. Es kommt mir vor, als lebe die Stadt eine jahrhundertalte Tradition des Handelns und Genießens.

Wir schlendern durch die Straßen – durch viele, kleine Geschäfte, die bis tief in die Nacht hinein besetzt sind. Ob teure Düfte und Stoffe oder Haushaltsgegenstände und Kinderspielzeuge – alles, was das Herz begehrt, kann man in den 10 Quadratmeter kleinen Läden finden. In der Nachbarschaft finden sich zahlreiche Kaffeehäuser und Restaurants. Kinder flitzen zwischen den Tischen ihrer Familien. Aus der Geräuschkulisse höre ich eine besorgte Mutter, die ihren Bengel zurückeruft. Ich höre Gelächter und den Fernseher, der nahtlos zwischen kitschigen Popliedern und erdrückenden Nachrichten wechselt. Die Kellner tischen alles auf – von kleinen Vorspeisen wie Humus und gegrillten Auberginen bis zu deftigen Grillgerichten.

Amman ist laut, chaotisch und nachtaktive. Die Stadt lebt von ihrer Bevölkerung, die, wie ich schnell merke, die unterschiedlichsten Geschichten zu bieten hat. Schon seit Jahrzehnten ist Jordanien ein Zufluchtsort für viele Menschen. Ob Palästinenser, Iraker, Syrer oder Sudanesen, viele Menschen finden in Jordanien eine sichere Stätte. Es wirkt fast so als hätte jeder Bewohner eine andere Story zu erzählen.

Am zweiten Tag unserer Reise treffen wir Maher. Einst war er Touristenführer in Palmyra. Als der Krieg ausbrach und der IS sich näherte, musste er fliehen. Er erinnert sich an die Zeit vor dem Krieg.

„Wir hatten über hundert Kamele und machten Führungen durch die Wüste. Trafen Menschen aus aller Welt.“ Nie hätte er gedacht, dass sein Leben so eine Wende nimmt: Dass er sich in Jordanien wiederfindet, zunächst als Geflüchteter, dann als ehrenamtlicher Helfer und jetzt als Projektkoordinator eines gemeinnützigen Vereins. Als er jung war, erinnert er sich, hat ihn das Leid anderer wenig gekümmert. Der Krieg und seine Folgen veränderten ihn, machten ihn sensibler für das Leid der Menschen. In Amman kennt ihn jeder, er wird respektiert für das, was er macht. Überall wird er begrüßt und auf einen Tee oder Kaffee eingeladen. Obwohl er die Zeit in Palmyra und seine Familie vermisst, macht er weiter. Für viele Familien ist seine Arbeit lebensnotwendig.



Wenig später treffen wir Hassan, auch Syrer und der beste Freund von Maher. Gemeinsam arbeiteten sie in Palmyra, ehe Hassan in die syrische Armee eintrat und der Weg der Freunde sich für eine lange Zeit trennen sollte. Nach einer Verletzung wird Hassan kurz vor Ausbruch des Krieges ausgemustert. Zusammen mit seinen zwei kleinen Kindern und seiner Frau wandert er hunderte Kilometer durch die Wüste an die Grenze Jordaniens.

Als Maher seinen alten Freund wieder trifft, erkennt er ihn kaum wieder. Die Sandstürme und die Hitze zeichnen die Erschöpfung seines Körpers. Seine Kinder sind unterernährt und mager. Es vergehen mehrere Monate, bis sich die Familie von dieser Reise erholt. Heute ist Hassan ein fester Bestandteil des HRJ-Teams. Gemeinsam mit Maher kümmert er sich um die Organisation und Umsetzung der Projekte.

Wir fahren in eine Schule in Amman, wo uns Father Hassan begrüßt und herumführt. Er ist Pfarrer der örtlichen Kirche und baut derzeit eine Grundschule für geflüchtete Kinder – die meisten aus Syrien und dem Irak – auf. Die „Hope School“ ist schön, es gibt vier Klassenräume, einen Saal mit Bühne und einen kleinen Garten.

Father Hassan möchte, dass die Kinder sich austoben und neben dem Lernen spielen können. Auch wenn sich die Finanzierung der Schule als kompliziert und schwierig gestaltet, möchte er den Schulbetrieb mit aller Kraft am Laufen halten. „Wir leben hier alle gemeinsam. Christen und Muslime ziehen an einem Strang, damit die Kinder zur Schule gehen können.“

Die zweite Schule, die von „Helping Refugees in Jordan“ unterstützt wird, liegt in Azraq, etwa 100 km von der Hauptstadt entfernt. Ich unterhalte mich mit einer jungen, jordanischen Lehrerin. Esraa ist eigentlich studierte Ingenieurin, unterrichtet in der Azraq Schule Englisch und organisiert die Lehre. Es macht ihr Spaß, die Schülerinnen und Schüler zu unterrichten.

„Der Unterricht hier ist zunächst einmal Therapie für die Kinder“, erzählt sie mir. Es geht nicht primär darum, dass die Kinder das Abitur schaffen, sondern dass sie sich in erster Linie von den Strapazen und der schwierigen Zeit während des Krieges erholen. Esraa möchte sich auch nach ihrer Zeit in der „Azraq School“ für Geflüchtete engagieren.



Ich schaue mir den Unterricht genauer an. Wenn der Lehrer eine Frage stellt, melden sich alle Kinder enthusiastisch und schreien „Ana Ana“, Ich Ich. Wenn jemand richtig antwortet, klatschen alle. Als ich reinkomme, wollen alle fotografiert werden. Einige stehen auf und zeigen mir ihre besten Posen. Nach dem Unterricht spreche ich mit dem Klassenlehrer. Er fragt mich, woher ich komme. Ich erkläre ihm, dass ich Deutscher bin und libanesische Wurzeln habe. Überrascht schaut er mich an. „Warum engagiert ihr euch in Jordanien?“, fragt er mich.

Weil auch ich ein Mensch bin, der durch eine Verkettung von Schicksalen mit Krieg und Flucht in Berührung gekommen ist. Weil es nicht wichtig ist, woher eine Person kommt oder an was sie glaubt. Während unserer Reise in Jordanien wurden wir mit den unterschiedlichsten Identitäten konfrontiert. Menschen, die verschiedener nicht sein könnten, dennoch aber an einen Strang ziehen. Das war die Essenz unserer Projektreise nach Jordanien.

Mohammed Ibrahim

Unsere Projekte

Azraq School



Seit 2011 ist die Zahl der Bewohner in Azraq infolge des Bürgerkriegs in Syrien von 12.000 auf über 20.000 angestiegen. Von den insgesamt über 8.000 Flüchtlingen sind ca. die Hälfte im Alter von 0 – 17 Jahren. Schätzungen zufolge können mangels Schulplätzen drei von fünf Kindern nicht zur Schule gehen. Da die Mieten im Vergleich zu anderen Städten preiswerter sind und sich die Jobsuche leichter gestaltet, ist ein Großteil der geflüchteten Familien in Azraq geblieben.

Die zuständige Organisation vor Ort – genannt SAWA – wurde im Jahre 1984 gegründet und besteht aus 130 Mitgliedern. Vor drei Jahren startete „Helping Refugees in Jordan“ ihr erstes „non-formal education center“, um syrischen Flüchtlingskindern eine angemessene Schulbildung zu ermöglichen. Aktuell werden dort an fünf Tagen pro Woche von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr 100 syrische und einige Beduinen-Kinder in den Fächern Mathematik, Arabisch, Englisch und Religion unterrichtet. Im Hauptgebäude findet sich in der ersten Etage zudem eine Bibliothek, die die Schüler nutzen können.

Aufgrund des immensen Bedarfs werden zurzeit auf einem neuen Grundstück, welches von der Regierung zur Verfügung gestellt wurde, weitere vier Klassenräume gebaut und eingerichtet. Dieser Teil der Schule soll den Fokus auf Alphabetisierungsprogramme für Erwachsene und auf die Ausbildung von Jugendlichen legen.

Hope School

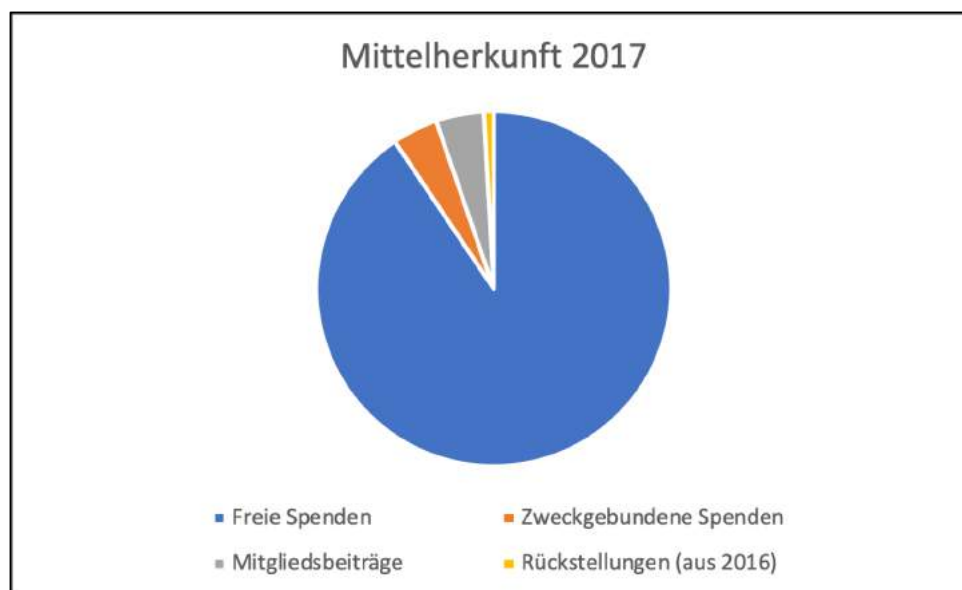
Der Irak-Konflikt ist bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten. Allerdings leiden irakische Familien immer noch unter den Folgen des Krieges. Irakischen Kindern steht häufig kein Platz in einer der öffentlichen Schulen zu.

Infolge der anhaltenden Probleme gründete eine Kirche in Marj Al Hamam die „Hope School“. Aktuell werden 50 Kinder in den Klassenstufen 1 und 2 unterrichtet. Der Wunsch der Schulleitung, die Schule aufgrund des enormen Bedarfs um weitere Klassenzimmer zu erweitern, konnte bisher aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden.

Finanzen 2017

Mittelherkunft

Freie Spenden:	16.139,87 €
Zweckgebundene Spenden:	740,00 €
Mitgliedsbeiträge:	780,00 €
Rückstellungen (aus 2016):	160,00 €
<i>(inklusive zweckgebundener Verwaltungsspende in Höhe von 30,00 € aus 2016)</i>	
Gesamt:	17.819,87 €



Mittelverwendung

Verwaltungskosten:	760,73 €
Projektreise 2017:	5.550,00 €
Gesamt:	6.310,73 €

Stand 31.12.2017: 11.459,87 €

Hinweis: Die Verwaltungskosten für das Jahr 2017 wurden durch die Mitgliedsbeiträge finanziert. Der Restbetrag der Mitgliedsbeiträge (49,27 €) wird für unsere Projekte in Jordanien verwendet.

Projektreise 2017

Lehrergehälter:	1.980,00 JD
Schulmiete:	167,00 JD
Schulmaterialien:	1.400,00 JD
Schulgebühren / Fahrtkosten:	530,60 JD
Versorgungspakete:	540,00 JD
Gesamt:	4.617,00 JD (5.550 €)



Zuwendungen, die mehr als 10 % der Gesamtjahreseinnahmen ausmachen

Im Jahr 2017 gab es eine Zuwendung einer juristischen Person, die mehr als 10 % der Gesamtjahreseinnahmen ausmachte: Gymnasium am Markt, Am Marktplatz 18, 28832 Achim, spendete insgesamt 8.100,20 €.

Tätigkeitsbericht 2017

Es beginnt mit Bildung!

Getreu unserem Motto „Es beginnt mit Bildung!“ lag unser Fokus im vergangenen Jahr vor allem auf der schulischen Ausbildung von Kindern, die infolge der Kriegssituation aus Syrien oder dem Irak – gemeinsam mit ihren Familien – fliehen mussten.

Finanzierung von Lehrergehältern in der „Hope School“

Mithilfe der großartigen Unterstützung aus Deutschland konnten wir für den Zeitraum von September bis Dezember 2017 die Bezahlung der Lehrkräfte in der „Hope School“ in Marj al Hamam – südlich von Amman gelegen – garantieren und somit den laufenden Schulbetrieb aufrechterhalten. Viele Lehrerinnen und Lehrer des Projekts haben vor Ausbruch des Krieges in ihren Heimatländern unterrichtet und kamen selbst als Geflüchtete nach Jordanien. Die Finanzierung der Lehrergehälter soll zum einen als kleine Motivation und als Anerkennung für die täglich geleistete Arbeit dienen, zum anderen stellt das Geld für viele Familien eine große finanzielle Stütze dar. Erfreulicherweise konnte unser Partner HRJ für 2018 die Finanzierung der Lehrkräfte sicherstellen, sodass ein geregelter Schulbetrieb gewährleistet werden kann.

Finanzierung der Miete in der „Hope School“

Die zuständige Kirche, die die Idee ins Leben gerufen hat und aktuell den Schulbetrieb leitet, stieß gegen Ende 2017 auf große finanzielle Probleme. Zur Überbrückung dieser schweren Zeit finanzierten wir als Aynouna e.V. gemeinsam mit weiteren Partnern die Miete der Schule.

Finanzierung von 200 Schultaschen inkl. Schulmaterialien



Im vergangenen Jahr konnten wir für insgesamt 200 Schülerinnen und Schüler Schultaschen inkl. Schulmaterialien kaufen, die von unserem Partner HRJ an bedürftige Kinder verteilt werden. Eine Tasche beinhaltet neben unterschiedlichen Stiften u.a. Radiergummis, Hefte, Lineale und Spitzer.

Finanzierung von Schulgebühren

Da irakischen Kindern häufig kein Platz in einer der öffentlichen Schulen zusteht, müssen die meisten Familien für pro Kind circa 40 Jordanische Dinar – umgerechnet etwa 50 Euro – plus Transportkosten und Kosten für Schulbücher pro Semester aufbringen. Dies stellt viele Familien vor eine große Herausforderung. 2017 konnten wir mit Spenden aus Deutschland fünf Kindern aus einer irakischen Familie, die in Amman lebt, den Schulbesuch ermöglichen. Zusätzlich konnten Schulmaterialien finanziert werden.

Finanzierung von Versorgungspaketen



Neben der Unterstützung des Bildungssektors möchten wir als Verein auch unseren mildtätigen Zwecken gerecht werden. 20 bedürftige Familien, die in besonders ärmlichen Verhältnissen leben, konnten mit Versorgungspaketen, die neben Grundnahrungsmitteln auch Haushaltszubehör enthalten, unterstützt werden.

Partner und Aktionen 2017

Unser Partner **Helping Refugees in Jordan (HRJ)** ist eine Hilfsorganisation, die als Reaktion auf die Flüchtlingskrise in der Region 2011 gegründet wurde. Sie ist mit über 150 Freiwilligen einer der wichtigsten Akteure vor Ort und unterstützt lokale, nichtpolitische Einrichtungen bei der Arbeit mit Flüchtlingen und Bedürftigen. HRJ finanziert Schulmaterialien bedürftiger Kinder sowie die laufenden Betriebskosten lokaler Schulen und fördert zusätzlich Mikroprojekte vor Ort, um Einkommensquellen für Geflüchtete zu schaffen.



MHHumor ist eine studentische Gruppe der Medizinischen Hochschule Hannover, die sich zum Ziel gesetzt hat, humorvolle Veranstaltungen an der Hochschule zu etablieren. Neben interessanten Seminaren und Konzertabenden organisiert die junge Hochschulgruppe auch Poetry Slams. Im März veranstalteten wir gemeinsam mit MHHumor einen tollen Abend mit mitreißenden Texten, klangvollen Tönen und liebevoll zubereiteten Falafeln. Wir freuen uns auf viele weitere tolle Aktionen!



Der heilige Monat „Ramadan“ begann für Muslime in diesem Jahr am 26. Mai und fand sein Ende am 24. Juni. Gemeinsam mit der **Muslimischen Hochschulgemeinschaft Göttingen (MHG)** und der **Islamischen Gemeinschaft der MHH (MHH IG)** veranstalteten wir im Juni 2017 ein interkulturelles Fastenbrechen in der jeweiligen Hochschuleinrichtung.



Aynouna e.V. mischte sich das vergangene Jahr auch unter die Festivals im Raum Hannover! Vom 07. – 09. Juli fand in Sehnde zum ersten Mal das **SNNTG – Festival** statt. Über drei Tage brachte ein Team aus ehrenamtlichen Studierenden Menschen in einer friedlichen, toleranten und bunten Veranstaltung zusammen und bot diesen ein vielfältiges musikalisches und kulturelles Programm. Neben Vereinen wie Viva Con Agua und Amnesty International durften wir auf der Spielwiese über unsere Arbeit und Projekte informieren.



Vom 21. – 23. Juli fand das **Dunkle Vorahnung Festival** in der Location des Kulturzentrums Faust mitten in Linden statt. Das gesamte Gelände der alten Bettfedernfabrik wurde an diesem Wochenende zur Begegnungsstätte für elektronische Musik. Unser Team versorgte dabei die Festivalbesucher mit frisch zubereiteten Falafeln für den guten Zweck.



Die Schülervvertretung des **Gymnasium am Markt** in Achim sammelte bei einem eigens organisierten Spendenlauf und beim Gottesdienst zu Beginn des Schuljahres eine tolle Summe über 8.100,20 €. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Saskia Zwilling für die hervorragende Organisation.



Schüler der neunten Klassen des **Alten Gymnasium** in Bremen sammelten im Rahmen einer Spendenaktion 420 € für unsere Projekte in Jordanien. Wir freuen uns über das große Interesse der Schülerschaft an unserer Arbeit und hoffen auf zukünftige Projekte mit den Schülerinnen und Schülern!



Ende Oktober bekamen wir die Möglichkeit, unsere Projekte beim **MHH-Alumni e.V.** zu präsentieren und im Anschluss bei leckeren Falafel mit den Mitgliedern des Vereins ins Gespräch zu kommen. Zudem schlug uns der Verein beim **Präsidium der MHH** für deren jährlich stattfindende Weihnachtsfeier vor, bei der wir uns schließlich am 19. und 20. Dezember vorstellen durften.



Anfang Dezember erlebten wir ein wahres Adventswunder! Wir hatten im Rahmen des Adventskonzerts von **MLP financify** in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis in Hannover die Chance unsere Arbeit vor über 500 interessierten Zuschauern vorzustellen. Nach einem wunderschönen musikalischen Programm durch das Junge Vokalensemble Hannover hatten die Gäste die Möglichkeit, mit uns ins Gespräch zu kommen. Natürlich blieb die Spendenbox nicht lange leer: Am Ende des Abends flossen sagenhafte 1.400 Euro in unsere Jordanienkasse! Wir möchten Frau Ute Grebe-Thiel an dieser Stelle nochmal herzlich dafür danken, dass wir Teil dieses wundervollen Abends sein durften!



*Mehr Informationen zu unseren Aktivitäten
gibt's auf Facebook, Instagram und Twitter
sowie auf unserer Website
[www.aynouna.de!](http://www.aynouna.de)*